

Der dort giert nur nach Gold, um's hernach zu vergraben,  
 Der hält den Rednerruhm für's höchste Gut,  
 Der mögt' am Beifallschrei'n des Volkes sich erlaben,  
 Man freu't sich, noch besprüht mit Brüderblut,  
 Mag mit der heim'schen Flur sich nimmermehr begnügen,  
 Und sucht ein neues, fernes Vaterland;  
 Der Landmann aber nährt mit Segens-reichen Pflügen  
 Den Staat und sich, sorgt mit stets reger Hand,  
 Wie für die Enkelchen, so für die Flur und Heerde,  
 Gewiß, daß Ceres ihn auch nicht vergißt,  
 Daß Sie's ihm reichlich bei der Ernte lohnen werde,  
 Und wohl zu klein gar seine Scheuer ist.

Zweiter Gesang, v. 503 — 518.

Ungern vermißt man in dem ersten Verse die Ueber-  
 setzung des bezeichnenden Beiwortes *caeca*. Die Worte:  
*der And're wählt die Waffen*, sind zu schwach  
 für die Worte der Urschrift: *ruuntque in ferrum*. Bes-  
 ser würde es heißen: *der And're stürzt in Waf-*  
*fen*. Die Worte des dritten Verses: *um jeden Preis*,  
 sind ein Zusatz, der aber dem Sinne des Verses nicht  
 unangemessen ist. Anstatt: *sich Purpurküffen*  
*schaffen*, könnte es auch heißen: *ein Purpurbett*  
*sich schaffen*. Die Worte: *ut gemma bibat*, hätte  
 die Uebersetzung nicht weglassen sollen. Der vierte Vers  
 drückt den lateinischen Hexameter: *Hic petit excidiis ur-*  
*bem miserosque Penates*, zu schwach und nicht genau  
 genug aus. Die Worte des fünften Verses, *um's*  
*hernach zu vergraben*, würden besser so lauten:  
*um dann es zu vergraben*. Der siebente Vers  
 würde untadelhaft seyn, wenn aus demselben ersichtlicher  
 wäre, auf wen das Beifallschreien des Volkes sich be-  
 zieht. Der achte Vers sollte nicht man zum Subjecte  
 haben. Die drei letzten gut übersehten Verse würden  
 noch gelungener seyn, wenn sie die drei herrlichen virgi-  
 lischen Hexameter genauer wiedergäben. Allein dieses